



Milieu, in dem er sich befand. Der Bully hatte viel gesehen und gelernt, und wußte auch schon, daß einfache Palmkätzchen, die in Glasvasen standen, etwas anderes waren als er.

„Was für ein reizender Kulturbully!“ sagte der

elegante junge Professor, den alle Damen verehrten, und nahm ihn in seine schmalen, grausamen, nervenlosen Hände. „Scheint er nicht auch für etwas anderes bestimmt, als hier zu stehen und nichts zu sein, als Nippes?“

Die Frau des Verlegers lächelte ein wenig schmerzlich: „Behalten Sie ihn! Vielleicht sind Sie seine Bestimmung wie meine.“

„Das ist es wohl!“ dachte der Bully. „Meine Bestimmung ist das Wandern. Alles ist Bestimmung“, dachte der Bully.

\*

Er war aus Rosenquarz, mit hochmütigen Augen aus winzigen Brillanten, und an seinem Hals hing gelangweilt eine kleine Perle. So saß er mit krummen Beinchen in einem mit Leder ausgeschlagenen Kästchen, ganz klein, und dünkte sich der Mittelpunkt der Welt. Diese

Welt war eng und hatte ein Dach aus Glas, und der Bully gedachte verwundert der Zeiten, da neben ihm am Toilettetisch weiche Palmkätzchen blühten.

„Was für ein lieber kleiner Bully!“ sagte das arme Mädchen plötzlich unter Tränen lächelnd, schlug den Deckel zurück und nahm ihn in ihre kleinen Hände.

„Wie schön er ist — ist er echt? Woher hast du ihn?“

„Gefällt er dir? Ich schenke ihn dir! Aber dann geh!“ sagte der elegante,

junge Professor und atmete erleichtert auf. „Nimm ihn als Erinnerung und verdirb nicht alles durch diese dummen Szenen. Es vergeht alles. Erinnerungen sollen deshalb schön sein.“

„Als Erinnerung“, flüsterte das Mädchen.

„Ist es das?“ dachte der Bully und ließ das Köpfchen hängen. „Es kann wohl sein — alles vergeht, und wieder muß ich weiter. Alles ist Erinnerung“, dachte der Bully.

\*



Er war aus Rosenquarz mit schimmernden Augen aus winzigen Brillanten, und um seinen Hals hing eine kleine Perle, wie eine Träne. So saß er mit krummen Beinchen auf einem Nähstisch, sehnte sich wieder nach den Palmkätzchen und dünkte sich der Mittelpunkt der Welt. Diese Welt war ein ärmliches Zimmer mit Tisch, Sesseln und Bett, zwei Fenstern und einem Kanarienvogel, der sang.

„Das ist ein wertvoller kleiner Bully“, sagte der Fabrikant und nahm ihn in seine Hände. „Wenn Sie mir den schenken, gebe ich Ihnen Geld für die Miete — aber wenn Sie vernünftig wären, so machte ich Sie ganz sorgenfrei.“

„Nehmen Sie nur erst den Bully!“ antwortete das Mädchen und lächelte. „In ein paar Wochen können Sie wiederkommen.“

„Es ist ein Geschäft!“ dachte der Bully und wunderte sich. „Ist alles Geschäft?“ dachte der Bully.

\*

Er war aus Rosenquarz, mit argwöhnischen Augen aus winzigen Brillanten, und um seinen Hals hing eine müde kleine Perle. So saß er mit krummen Beinchen in einem Fach des riesigen Portefeuille, ganz klein, und dünkte sich der Mittelpunkt der Welt. Sie war dunkel und tot.

„Heute habe ich dir etwas Schönes mitgebracht, meine Liebe“, sagte der Fabrikant und zog ihn ans Licht.

Die Schauspielerin, die auf seinen Knien saß, stieß einen kleinen Schrei aus und nahm ihn in ihre weißen gepflegten, ringgeschmückten Hände. „Wie kommst du zu ihm?“

„Ich habe ihn gekauft — — kennst du ihn?“ fragte der Fabrikant verwundert.

„Ich hatte einst einen ähnlichen — — welcher Zufall! Ich danke dir“, sagte die Schauspielerin und küßte ihn. Den Fabrikanten.

„Ein Zufall — —!“ dachte der Bully.

\*

Er war aus Rosenquarz, mit Augen aus winzigen Brillanten, und um seinen Hals hing eine kleine Perle. So saß er auf seinen Fellchen neben der Glasvase, in der Orchideen blühten, die Beine krumm und den Schwanz eingezogen, ganz klein, und kannte die Welt.

